

Das Leben der Frauen im Westen (BRD)

Nun möchte ich etwas über mein Leben in der BRD berichten. Es ist alles nicht so leicht hier. Als Frau habe ich hier nicht so viele Rechte. Ich darf/ muss auf die Kinder aufpassen und nach der restlichen Familie schauen und zusätzlich noch den



ganzen Haushalt regeln.

Des Weiteren gehört zu meinen Aufgaben, als Trümmerfrau beim Wiederaufbau Deutschlands mitzuhelfen. Hierbei bekomme ich Trümmerstücke gebracht und muss diese dann so erneuern, dass man aus diesem wieder richtige Steine erhält, um die Häuser und Wohnungen wieder herzustellen.

Außerdem war es für mich nicht leicht eine Arbeit zu finden, mit der ich etwas verdienen konnte um die Familie durchzubringen als mein Mann nicht direkt zurückkam, da man so gut wie nichts in dem Beruf verdienen konnte und es zudem viel zu wenig Berufe für uns alle gab.

Wir Frauen, die alles für Deutschlands Aufbau taten, wurden nun wieder in den Hintergrund gedrängt und haben unsere Rechte somit verloren.

Als mein Mann dann wiederkam, musste ich alles tun, was er mir befahl und arbeiten durfte ich auch nicht mehr, er ist ja der Chef. Manchmal fragte ich mich, wie er nur denken konnte, er sei besser und höher gestellt, als ich, seine Frau, die alles für ihn tat und für seine und meine Kinder sorgte in all der schweren Zeit, als er in den Krieg zog.

Ich hatte mir sogar ein kleines Geschäft aufgebaut, welches ich wegen ihm abgeben musste, da ich nicht die Zustimmung von ihm bekommen habe.

Alles kann ich ihm ja auch nicht übel nehmen, er musste für unser Land nun mal in den Krieg ziehen. Nun haben wir jetzt sogar ein schönes Häuschen und sind mit der ganzen Familie zusammen.

Ich bin so froh, dass kein Teil meiner Familie im Osten lebt. Ich könnte sie nämlich gar nicht besuchen, da es ja eine Grenzmauer gibt, wo man nur sehr, sehr schwer rüber kommt. Ich muss sagen, dass Leben im Westen wird immer schöner und es gibt viele neue Produkte hier. Autos, Nahrung und alles andere Mögliche. Es heißt auch immer, der Westen sei bunt. Dem kann ich nur zustimmen. Was ich da vom Osten gehört habe. . . Sie hatten einen schwereren Aufbau als wir hier und bei ihnen ist alles grau und dunkel und sie haben Schwierigkeiten Neues zu bekommen, da es bei ihnen Jahre dauert, bis überhaupt etwas geliefert wird.

Luisa Müller



Das Leben der Frau im Osten



Liebes Tagebuch,

*I*ch möchte dir mal etwas über mein Leben im Osten erzählen.

Mir geht es hier eigentlich nicht sehr schlecht, denn ich habe viel Freiheit, was ich sehr angenehm finde. Zum Beispiel muss ich nicht meinen Mann fragen, was ich arbeiten darf oder ob ich überhaupt arbeiten darf, denn es gibt eine Gleichberechtigung für Frauen und Männer. Es wird sogar darum gebeten, dass die Frauen arbeiten, denn es gibt ja auch weniger Männer, die arbeiten kommen, da viele im Krieg gefallen sind...

*E*ine Arbeit für die Frauen gebraucht werden, ist zum Beispiel, dass Wiederaufbauen der Häuser also wir müssen nicht die Häuser selbst wieder aufbauen, sondern die Steine, die beim Krieg kaputt gegangen sind wieder zu ganzen Bausteinen verarbeiten. Es ist eine harte Arbeit, aber ich denke mir, bei dieser Arbeit auch immer wieder, dass meine Kinder ein schönes Leben haben sollen in einem schönen Haus. Es gibt natürlich auch andere Arbeiten, die in den Jahren auch immer mehr wurden, aber diese waren natürlich auch begehrt, sodass viele Frauen harte Arbeit machen mussten um ihre Familien zu ernähren. Man merkte auch immer mehr, dass die Berufe eine Frauen- oder Männerquote bekamen, also dass manche Berufe einfach typisch für ein Geschlecht wurden und die Frauen dann auch nicht so etwas wie LKW-Fahrerin oder so machten, sondern eher so etwas wie verkaufen oder so. Ich habe auch gemerkt, dass sehr viele Frauen arbeiten gehen, ich kenne kaum eine, die es nicht macht.

*Z*udem machen aber auch wir Frauen den Haushalt und die Kindererziehung ganz alleine. Dass war ziemlich anstrengend mit dieser Doppelbelastung, was meiner Meinung nach auch zur Folge hat, dass es immer weniger Geburten gibt... Es wurde aber versucht, durch berufliche Entlastung und Geldzuschuss dies wieder zu ändern, was dann auch geglückt ist. Zudem bekommen die Kinder schon mit 1 Jahr ein Platz in der Kinderkrippe und wenn es gebraucht wird, konnten sie sogar ganztags betreut werden, was das Arbeiten gehen erleichtert und die Belastung verringert.

Was ich auch gut fand, war, dass ich, als ich meine Kinder bekommen habe, bis 18 Monate nach der Geburt mein Gehalt trotzdem bekommen habe. Wir haben auch extra früh geheiratet, um eine schönere Wohnung zu bekommen bzw. überhaupt eine zu bekommen. Du musst wissen, es war so, dass die Besitzer der Wohnungen lieber Junge verheiratet haben als welche, die nicht verheiratet sind. Ich bin echt glücklich, dass mein Mann und ich immer noch zusammen sind und uns lieben trotz der frühen Hochzeit, was eher nicht so normal war bei vielen. . .

Sarah Duckgeischel



Trümmerfrau
Trotz anstrengender
Arbeit glücklich

Die Trümmerfrauen arbeiteten hart in der DDR und der BRD. Dies trug sehr zum Wiederaufbau von Deutschland bei, denn die Steine für die Häuser können wieder verarbeitet werden. Sie mussten alle Trümmer zu einem Platz bringen wo andere Frauen diese dann zu Steinen verarbeiteten. Daraufhin wurden die Steine benutzt um Häuser neu zu bauen oder wiederaufzubauen.

